

37. Heinz-Schlupp-Gedächtnis-Turnier 1999

Favorit Reinhard Anton blieb ohne Satzverlust

Zufriedene Mienen bei der DJK Neukirchen zum Jahreswechsel: Beim 37. Heinz-Schlupp-Gedächtnisturnier zählte der Veranstalter 306 Tischtennis-Spieler, die den Weg nach Neukirchen fanden. Den Abschluss bildete schon traditionell die Herren-A-Klasse, die mit 29 Spielern nicht nur zahlenmäßig recht stark besetzt war. Dabei wurde Oberliga-Spitzenspieler Reinhold Anton vom DSC Wanne-Eickel seiner Favoritenrolle gerecht, setzte sich im Endspiel gegen den Holzbüttgener Spitzenmann Johannes Dimmig durch und blieb im gesamten Turnierverlauf ohne Satzverlust. In der Doppel-Konkurrenz behauptete sich die Paarung Alexander Wiertz / Ludger Kreuels (DJK Holzbüttgen / TG Neuss).

In einem Duell zweier Abwehrspieler hatte sich Anton im Halbfinale ebenfalls glatt gegen den Gierather Bodo Platen behauptete, das zweite Halbfinale bot den Zuschauern allerdings die spektakuläreren Ballwechsel, als sich Dimmig in einem tollen Spiel gegen TG-Spieler Norman Reich durchsetzte. Vor allem die hervorragende Rückhand Reichs riss die Fans des öfteren zu Beifallsstürmen hin, doch mit Dimmig gewann am Ende der schnellere Akteur. In der Doppel-Konkurrenz blieben die Kreisvertreter am Ende unter sich. Wiertz und Kreuels hatten hier gegen Dimmig, der mit dem Hochneukirchener Andreas van Huck ein Team bildete, die Nase vorn. Aus Sicht des Veranstalters war das Abschneiden ehemaliger Jugendspieler recht erfreulich. So erlernte TGler Ludger Kreuels sein Tischtennis-Einmaleins ebenso in Neukirchen wie auch Thomas Schettki, der heute das Trikot des TTC BW Grevenbroich trägt und in der Doppel-Konkurrenz auf dem dritten Platz gelandet war. In die Siegerliste trug sich mit der Doppelpaarung Bock / di Matteo (DJK Neukirchen / TTC RW Gierath) in der Doppel-Konkurrenz der Herren-B-Klasse ein Neukirchener Akteur ein. Dass insgesamt der rückläufige Trend der Starterzahlen zum Millennium umgekehrt wurde, erfreute auch Neukirchens Pressewart Michael Baatz: „Viele sind zum Jahreswechsel halt zu Hause geblieben, und davon haben wir ordentlich profitiert.“